

1. LAUBACHER ZEITUNG 1836

Laibacher Zeitung.

N^r. 1.



Dienstag

den 5. Jänner

1836.

W i e n.

Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Palatin sind am 17. d. M., nach einem vierwöchentlichen Katarrh und Schnupfen, zu Preßburg von einem rheumatisch-katarhalischen Fieber mit entzündlicher Affection des Brustfells befallen worden. — Die Fieber-Exacerbationen waren in den ersten Krankheitsstagen heftig und lang andauernd, nahmen jedoch allmählich wieder ab, und nach Berichten aus Preßburg vom 27. d. M. erhält man schon die beruhigende Nachricht, daß Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Palatin sich auf dem Wege der Genesung befinden, und in einigen Tagen das Bett verlassen werden. — Bei diesen erwünschten Umständen werden hiermit die Bulletins über das Befinden Sr. kais. Hoheit geschlossen. (Dest. B.)

An den Tagen des 14. und 17. Dec. fand in der hiesigen Deutsch-Ordenskirche eine seit vielen Jahren nicht gesehene Feyerlichkeit Statt, indem der Deutsche Ritter-Orden den von Sr. Majestät dem höchstseligen Kaiser Franz I. getroffenen Anordnungen zu Folge, den Anfang machte, die Zahl seiner durch Todesfälle bedeutend verminderten Mitglieder durch ordensstatutenmäßige Einverleibung neuer, in dem zurückgelegten Probejahre bewährt gesunderer Candidaten zu ergänzen, welche in der Ordenskirche nach der seit Jahrhunderten unverändert beibehaltenen Vorschrift, von Sr. k. k. Hoheit dem Herrn Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Maximilian von Oesterreich Ester, den feyerlichen Ritterschlag empfangen.

Die an obgedachten Tagen aufgenommenen Ritter sind: Franz Georg Fürst von Lobkowitz, Carl Maximilian Landgraf von Fürstenberg, Philipp Graf von Schönborn, und Ludwig Freiherr v. Ulm. —

Am 12., 14. und 20. Jänner d. J. werden weiter eingeleidet werden: Christoph Graf v. Cavriani, Gustav Graf v. Breda, Maximilian Graf v. Coudenhove, Philipp Graf v. Stadion, Anton Graf v. Boos-Waldeck, und Eduard Freiherr v. Scharfstein-Pfeil.

(Wien. Z.)

F r a n k r e i c h.

Die ersten Berichte, welche der *Moniteur* vom 21. aus Afrika mittheilte, lauten folgendermaßen: »Die Regierung hat über Algier Nachrichten aus Dran erhalten. Diese Nachrichten sind am 4. durch das Dampfschiff *Styr* von Dran nach Algier und von da durch die am 7. von Algier abgegangene *Sabarre Lionne* nach Toulon gebracht worden und reichen bis zum 2. Dec. Die Armee, mit dem Herzog von Orleans, stand am 5. auf dem Marsche nach Mascara, wo sie vom 6. auf den 6. einzutreffen gedachte. Die Avantgarde hatte am 1. Dec. ein Gefecht mit *Abdel-Kader*, hatte ihn zurückgedrängt und sich seines Lagers bemächtigt. Der Verlust des Feindes war sehr bedeutend. Unserer Seite wurden gegen fünfzig Mann getödtet oder verwundet, darunter zwei Offiziere. Nähere Details hat man noch nicht erhalten.« (Dest. B.)

Auch bei Algier haben, nach einem Schreiben v. 2. Dec., kriegerische Ereignisse Statt gefunden. Ein Schwarm von 50 bis 600 Reitern, aus dem Stamme der *Hadjouten*, überfiel einen andern, mit den Franzosen verbündeten Stamm, um einige Herden zu rauben; man schickte eine Compagnie *Zuaven*, und eine Compagnie Infanterie gegen sie aus, welche ihnen ein Treffen lieferten, und trotz ihrer Minderzahl den Sieg davon trugen. Sonst war um Algier Alles ruhig; die befreundeten Stämme kamen zu Markte, wie in gewöhnlichen Zeiten, und man glaubte an keine Stö-

rung, da Abbel. Rader alle unruhigen Elemente um sich selbst vereinigt hat. (Wien. Z.)

Der Graf von Roberer, Pair von Frankreich und Mitglied der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften, ist in der Nacht vom 17. auf den 18. Dec. plötzlich mit Tode abgegangen, nachdem er Nachmittags zuvor noch der Sitzung des Pairshofes beigewohnt hatte. (West. B.)

S p a n i e n.

Die Journale von Barcelona bis zum 11. Dec. melden noch keine Bewegung Mina's, der noch immer in Manresa steht. Die französische Kriegsbrigg Messager war am 9. von Dran in Barcelona angekommen. Man erwartet in Barcelona noch 1700 Portugiesen, die mit den bereits Angekommenen ein Corps von 2000 Mann unter dem Befehle des Generals Dodgins bilden sollen. Am 5. ließ Mina durch eine von seinem Adjutanten Cardero befehligte Abtheilung, die Mitglieder einer zu St. Pador versammelten carlistischen Junta, aufheben, die sogleich erschossen wurden. Einem amtlichen Berichte zufolge stieß der Obristleutnant Pabot, an der Spitze einer Colonne von 500 Mann, am 4. Dec. auf die 1300 Mann Infanterie und 30 Reiter starke Bande des Bujo und warf sie. Bujo soll dabei verwundet worden seyn, und die Carlisten 30 Tode und viele Verwundete gehabt haben. Aus Girona schreibt man vom 8., daß der durch die Proclamation Mina's versprochene Pardon gute Folgen zeige und daß viele Factionisten sich daselbst, so wie zu Figueras, Mot und Hostalrich zur Benützung desselben eingestellt hätten.

Von St. Sebastian erfährt man nichts Neues. Die Belagerung hat nicht wieder begonnen. Die von Santander in Artillerie und Infanterie eingetroffenen Verstärkungen gehören zu der brittischen Division, und die Besatzung ist jetzt stark genug, dem Feinde, wenn er sich neuerdings zeigen sollte, die Spitze zu bieten. Der Deputirte Alcala Galiano ward zum Rath bei dem Seewesen ernannt, was ihn immer mehr an das Ministerium Mendizabals knüpft, dem er diese neue Gunst verdankt. Der Cortesdeputirte General Patron, den die portugiesischen Chefs gut kennen, soll nach Zamora abgeschickt worden seyn, um alle entstandene Schwierigkeit zwischen den Spaniern und den portugiesischen Truppen auszugleichen.

Die Quotidienne meldet als Nachschrift: »Wir erhalten diesen Abend von einem unserer Correspondenten die wichtige Nachricht von einem allgemeinen Aufstande der Provinz Galizien zu Gunsten des Don Carlos. Sollte sich diese Nachricht bestätigen,

so würde sie von großem Einfluß auf den Gang der Ereignisse seyn.«

Der Kriegsminister wird seine Bureauz zu Briviesca einrichten. Zwölf Cabinettscurriere sollen beständig bereit seyn, die Befehle nach allen Orten, wo der Dienst es fordert, zu bringen. Man versichert, General Cordova habe Befehl erhalten, sich nur im dringendsten Fall in ein Gefecht einzulassen. Der Kriegsminister will auf einmal sechs 10,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie starke Colonnen nach Navarra schicken. Die Gegend um Burgos gleicht einem Schachfelde. Die Truppen häufen sich täglich mehr an, und die Zahl der Soldaten von der neuen Aushebung, die bereits daselbst versammelt sind, beläuft sich auf etwa 30,000 Mann. Auch sind kürzlich Bataillone Freiwilliger, die von den Junten von Arragonien organisiert worden, angekommen. Das vierte Bataillon der königlichen Garde ist zu Logrono angelangt. Die Truppen der Königin nehmen fortwährend dieselben Stellungen ein. General Mendez de Vigo soll jeden neuen Versuch der Navarresen gegen Arragonien und Catalonien verhindern. — Don Carlos ist fortwährend in seinem Schlosse von Duate von seinem kleinen Hofe, seinen Ministern und seinen Gardes du Corps umgeben. Kürzlich unterzeichnete er Decrete zur Verwaltung der Justiz, des Unterrichts, der Finanzen u. s. w. Jedes seiner Decrete endigt sich mit den Worten: »Dies dient zu eurer Nachweisung, und ihr werdet es vollziehen, so weit der gegenwärtige Zustand der Provinzen es gestattet.« (Allg. Z.)

Ein Schreiben aus St. Jean de Luz vom 13. Dec. sagt, daß die zu S. Sebastian angekommene Verstärkung aus 500 Engländern bestehe, und sowohl Bomben als Congreve'sche Raketen mit sich führe. Man hielt es für wahrscheinlich, daß die Festung neue Angriffe von den Carlisten zu bestehen haben würde. St. Jean de Luz war so überfüllt mit spanischen Flüchtlingen, daß die kleine Stadt ein ganz volkreiches Ansehen gewann; man fand die spanischen Damen, »obwohl ihre Toilette die Spuren der eifertigen Auswanderung trug,« sehr elegant und wunderte sich nur, daß sie in französischer Tracht gingen und nicht die nationale Mantilla um hatten.

Briefe aus Bayonne vom 14. Dec. melden, daß Cordova, von Eguia auf dem Fuße verfolgt, seinen Plan, sich über Vittoria auf Guipuzcoa zu werfen, habe aufgeben müssen und nun den Weg nach Pancorvo eingeschlagen habe. Vor S. Sebastian werde während des Waffenstillstandes mit größter Thätigkeit an den Schanzen und Sicherheitswerken der Belagerten gearbeitet, alle Bauern der Umgegend, selbst Kinder,

seyen eifrig dabei beschäftigt, und auch die Artillerie, welche übrigens am 11. noch in Tolosa war, werde ehestens wieder eintreffen. (Sonach scheint die Belagerung von S. Sebastian keineswegs aufgehoben; vielmehr versichert ein anderes Schreiben aus Bayonne vom obigen Tage, daß am 13. die Laufgräben vor dieser Festung von den Belagerern eröffnet worden seyen.) (West. B.)

Die im Hoflager des Don Carlos erscheinende Gaceta Official enthält nachstehende Anzeige, wodurch die im Moniteur vom 18. d. M. gegebene Nachricht, daß der Brigadier Guergue bei seiner Ankunft in Estella verhaftet worden sey, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, widerlegt wird: Der Brigadier Guergue ist, in Folge und Kraft höherer Weisungen, die er zu diesem Behuf erhalten hatte, mit seinen Bataillonen aus Catalonien zurückgekehrt. Er hat die Streitkräfte Sr. Majestät in diesem Fürstenthum vollkommen organisiert zurückgelassen, wo sie ihre militärischen Operationen ununterbrochen fortsetzen.

Nach dem Espanol will der Gouverneur von Madrid die Nationalgarde um 4 neue Bataillone vermehren, und sich selbst als gemeiner Grenadier einschreiben lassen. — In Behobie haben die Feindseligkeiten wieder begonnen. Die Carlisten schossen auf das französische Gebiet herüber, worauf die Franzosen mit Kanonenschüssen antworteten. Die Carlisten feuerten dann noch mehrere Stunden auf die Franzosen und zogen sich zuletzt nach Trun zurück. (Wien. Z.)

Großbritannien.

London, den 16. Dec. Das Schicksal der englischen Matrosen, welche in diesem Jahre vom Eis in den Polargegenden überfallen worden sind, hat das Publicum lebhaft interessirt; 594 Mann, die Mannschaft von 11 Wallfischfängern, sind seit beinahe zwei Monaten von einer ungeheuren Eismasse eingeschlossen, und mit jedem Augenblicke allen Gefahren und unerhörten Entbehrungen ausgesetzt. Man hat daher mit lebhafter Zufriedenheit erfahren, daß der berühmte Capitän Ross, der seit 1819 alle Expeditionen nach dem Nordpol mitgemacht hat, sich der Admiralität angeboten hat, nicht mindern Gefahren Trost zu bieten, um zu ihrem Bestande zu eilen. Die Admiralität hat sich indessen begnügt, Freiwilligen zu erlauben, drei Schiffe zu besteigen, welche sie auf ihre Kosten ausrüstet und mit Vorräthen versieht. Capitän Ross hat sich bereits nach Hull begeben, und alles wird mit beispielloser Schnelligkeit zu dieser interessanten Expedition vorbereitet. (B. v. L.)

Capitän James Ross, der sich nach Hull begeben hat, um dort bei den Maßregeln zur Rettung der

in den arktischen Regionen vom Eise eingeschlossenen 11 englischen Grönlandsfahrer, die eine Besatzung von 600 Mann haben, behülflich zu seyn, ist der Neffe und Begleiter des bekannten Sir John Ross, und hat allen seit dem Jahre 1819 Statt gefundenen Nordpol-Expeditionen beigewohnt. Er soll sich erboten haben, den Befehl über eine Expedition zu übernehmen, um jenen Schiffen, wenn es noch nicht zu spät ist, Hülfe zu leisten, welches Anerbieten die Admiralität, wie es heißt, angenommen und ihn daher zunächst nach Hull geschickt hat, um dort die nöthigen Erkundigungen über die ganze Sache einzuziehen. Wenn sich dann Kaufleute finden, die ein Schiff hergeben, und Matrosen, die freiwillig darauf dienen wollen, so beabsichtigt, dem Vernehmen nach, die Admiralität, die Ausrüstung und Verproviantirung desselben und die Besoldung der Mannschaft zu übernehmen. Die Expedition ganz zu einer Regierungssache zu machen, soll die Admiralität wegen der vorauszu sehenden großen Gefahren nicht zweckmäßig gefunden haben. (West. B.)

Osmannisches Reich.

Constantinopel, 6. Nov. Die letzten Nachrichten vom Taurus lauten sehr günstig. Mehmed Reschid Pascha beschäftigt sich mit der Organisation der von ihm besiegten Völkerschaften. In Karput, Merdin und Diarbekir werden die Kurden, welche man allmählich der Armee einverleibt, in den Waffen geübt. Die unregelmäßigen Truppen Reschid Pascha's verfolgen die Rebellen, deren Zahl sich mit jedem Tage bedeutend vermindert, bis in ihre entferntesten Schlupfwinkel. Viele dieser Horden, welche die eingeführte Disziplin in Schrecken gesetzt hatte, fangen an einzusehen, daß die Reform ein mächtiges Mittel für die Wohlfahrt ihres Landes sey. Die auf ihrer Verfolgung begriffenen irregulären Truppen haben daher weniger zu thun mit Kämpfen, als mit Unterhandlungen, deren Resultat immer eine Vermehrung der Cadres der regulären Armee ist, welche schon über 80,000 Mann zählt. Täglich gehen erfahrene Officiere nach dem Hauptquartier am Taurus ab, und man versichert, daß ein Theil der Armee, der Albanien unterworfen hat, sich unverzüglich eben dorthin begeben werde. — An jedem Montag und Dienstag begibt sich der Sultan, das Wetter mag seyn wie es will, regelmäßig nach dem Regierungscabinette Minali-Kava, wo er mit seinen Privatsecretären arbeitet. Man versichert, daß die Arbeiten in diesem Cabinette sich nur auf die auswärtige Politik beziehen. Nach Beendigung derselben reitet er nach dem Dj-Meidan, wo er mit einem Bogen, der, gleich dem des Doffus, nur von ihm allein gespannt werden kann, sich mit Bogens-

schießen belustigt, was nur denjenigen freisteht, die zu der Bruderschaft der Bogenschützen gehören. Die Sultane waren immer die ersten Bogenschützen des Reichs, aber nach den Inschriften zu urtheilen, welche man auf den zahlreichen Säulen im D-Meidan sieht, ist Mahmud der tüchtigste von Allen. Man versichert, daß er einen Pfeil bis auf 1100 Schritte weit geschossen habe. Drei prachtvolle, seit Kurzem errichtete Obelisken bezeichnen die letzten Bogenschüsse Mahmuds. — Sämmtliche Läden der Unterthanen des Königreichs Griechenland sind geschlossen worden. (Allg. 3.)

Constantinopel, den 9. Dec. Am 6. d. M. verkündigten die Kanonensalven sämmtlicher Batterien der Hauptstadt die Geburt eines großherrlichen Prinzen, welchem der Name Sultan Nisam-eddin (Regel des Glaubens) beigelegt wurde. Dieses erfreuliche Ereigniß wurde sogleich den Großen und Ministern des Reichs bekannt gemacht und besondere Circularschreiben hierüber von Seite des Reis-Esendi an die in dieser Hauptstadt residirenden Botschafter und Gesandten der auswärtigen Mächte erlassen. — Am 7. Abends erhielten sämmtliche höhere Staatsbeamte die Einladung, sich Tags darauf im Serail zu versammeln, um Sr. Hoheit bei diesem Anlasse ihre Glückwünsche darzubringen. Dieß fand wirklich am 8. d. M. Statt, und Abends wurden sie sämmtlich im Serail mit einem Gastmahle bewirthe't, nach welchem ein glänzendes Feuerwerk auf dem vor dem Pallaste von Beshiktasch gelegenen großen Plage von Domabagdsche abgebrannt wurde. Die Salven der Batterien der Hauptstadt und der im Bospur vor Anker liegenden Kriegsschiffe dauern noch immer fort und werden viermal des Tages wiederholt.

Am 7. d. M. fanden sich aus Anlaß der Bekanntmachung der Bewdshat-Liste für die Civilämter alle höhern Staatsbeamten, die in ihren Stellen bestätigt oder denen neue verliehen wurden, bei der Pforte ein, wo sie mit dem gewöhnlichen Ehrenmantel ihres Ranges bekleidet wurden. Sodann begaben sie sich in den Pallast des Seraskers, um dem Herkommen gemäß daselbst ihre Glückwünsche abzustatten. (West B.)

A m e r i k a.

Den Blättern von Bogota zu Folge, hat der Minister des Auswärtigen in Neu-Granada am 27. März

an Hrn. Martinez de la Rosa, damals spanischen Minister des Auswärtigen, eine Note erlassen, des Inhalts, daß seine Regierung geneigt sey, mit Spanien, auf der Grundlage der vollkommenen Anerkennung der Republik, zu unterhandeln, unter der Bedingung jedoch, daß Spanien Folgendes nicht verlange: 1) Geldentschädigung für Souverainitäts-Ansprüche; 2) Gebietsabtretung; 3) eine Entschädigung an spanische Unterthanen für Eigenthumsverluste oder Confiscationen während des Kriegs; 4) Vorrechte zu Gunsten Spaniens, welche mit der unbeschränkten National-Souverainität und der Würde eines unabhängigen Volkes unvereinbar wären. Am 25. Julius erhielt die Regierung von Neu-Granada hierauf von Madrid die Einladung, einen Unterhändler dahin abgehen zu lassen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ein Verzeichniß der Officiere und Schiffe der nord-amerikanischen Marine, welches der Londoner Courier mittheilt, gibt die Zahl der See-Capitäne der Vereinigten Staaten auf 37, der Master-Commandanten auf 40 und der Lieutenante auf 357 an. Was die Schiffe betrifft, so besitzen die Vereinigten Staaten 12 Linienschiffe von 74 Kanonen, 14 Fregatten von 44, 3 von 36 und 23 kleinere Fahrzeuge von 3 bis 24 Kanonen.

Uebrigens bemerkt der Courier, daß die Zahl der Kanonen, welche jedes Schiff führe in den officiellen Listen viel zu gering angegeben sey, denn die meisten Linienschiffe von 74 Kanonen führten deren 100 bis 110, und die als Fregatten von 74 Kanonen bezeichneten Schiffe seyen zu 60 Kanonen gebohrt.

(Wien. 3.)

Das Journal du Havre gibt ein Verzeichniß sämmtlicher theils schon flotter, theils im Bau befindlicher amerikanischen Kriegsschiffe, deren Gesamtzahl auf 351 Schiffe angegeben ist. Die Linienschiffmannschaften betaufen sich auf 20,000 Mann, von welchen 15,000 beständig auf der Fahrt begriffen sind. — Briefe aus New-York vom 24. Nov. lauten wegen Erhaltung des Friedens sehr beruhigend; man hofft, daß die Streitigkeiten mit Frankreich auf gütigem Wege beendet werden.

(B. v. L.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 1 angeschlossen.

Redacteur: Fr. Rab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Coler v. Kleinmayr.